

# Tierisch gut engagiert

## Helfer auf vier Pfoten fördern Beziehung zwischen Mensch und Hund

Von Emelie Zellner

**Vilshofen.** „Wir haben Besuchshunde, keine Therapiehunde“, sagt Gerhard Schuller dem VA lächelnd. Am vergangenen Samstag stellten er und Regina Schenkermeier den Hundebesuchsdienst „Helfer auf vier Pfoten“ vor. Dafür bauten sie im Fressnapf in Vilshofen einen kleinen Infostand auf und informierten Interessierte über den Dienst.

„Die Helfer auf vier Pfoten sind ein kostenloser und ehrenamtlicher Hundebesuchsdienst in Schulen, Kindergärten und Seniorenheimen“, erzählt der lokale Koordinator Gerhard Schuller. Unterstützt wird das Ganze durch den „Verband für das Deutsche Hundewesen“ und den „Deutschen Verband der Gebrauchshundsportvereine“.

Seit 2022 sponsert das Unternehmen „Fressnapf“ die Organisation, die deshalb in den Märkten mit Infoständen für sich werben darf. Die Besuchsdienste seien sehr gefragt, denn im Jahr 2023 wurden insgesamt 81 Besuche im südlichen Raum Bayern veranstaltet. Alle Helfer engagieren sich ehrenamtlich bei dieser Organisation und für die besuchten Einrichtungen ist der Hundebesuchsdienst kostenlos. Der Kontakt mit dem Tier sei für die „Helfer auf vier



**Fressnapf-Mitarbeiterin Nicole Kaiser, Lokal-Koordinator Gerhard Schuller und Regina Schenkermeier** von „Helfer auf vier Pfoten“ informieren über ihr tierisches Engagement.

– Foto: Emelie Zellner

Pfoten“ das Wichtigste, so Schuller. So läuft ein Besuch: Noch vor Besuch bekommen die Schulklassen oder Kindergärten das Heft „Zwölf Regeln für den Umgang mit Hunden“, das ihnen helfen soll, sich vorzubereiten und richtig zu verhalten. Nach Ankunft des Hundebesuchs-Teams wird zuerst ein Theorievortrag gehalten

und anschließend werden praktische Kontakt- und Vertrauensübungen durchgeführt. Dabei sollen die Kinder lernen, die Reaktionen der Hunde zu verstehen, und wie man richtig mit ihnen umgeht. Außerdem sollen mögliche Ängste abgebaut werden. „Es ist wichtig, dass die Kinder lernen zu verstehen, dass man nicht immer

einschätzen kann, wie ein Hund gelaunt ist. Denn jeder hat einen anderen Charakter. Man sollte immer zuerst den Besitzer fragen, bevor man ihn streichelt“, erklärt Schuller. Der Vorteil einer solchen Hundebesuchsaktion: Die Hunde sollen eine positive Wirkung auf die Kinder und ihr Verhalten haben sowie ihre Aufmerksamkeit wieder steigern.

Bei Besuchen in Altenheimen gehe es hauptsächlich darum, Kontakt aufzubauen und Abwechslung in den Alltag zu bringen. Ob durch einen persönlichen Besuch auf dem Zimmer oder durch Vorführungen - die Hunde sollen in Kontakt mit den Menschen treten und ihnen Freude bereiten.

Um mögliche Vorfälle zu vermeiden, müssen der Hund und sein Besitzer einen Eignungstest bestanden haben, erklärt Schuller. Dafür prüft ein Tierarzt die Stressresistenz und Gesundheit des Hundes. Die Vierbeiner werden oft stressigen oder lauten Situationen ausgesetzt. Darum ist es so wichtig, dass sie damit umgehen können. So kann verhindert werden, dass sie sich selbst und den Kindern oder Älteren schaden. Erst wenn sie diesen Welpentest bestanden haben, dürfen sie als „Helfer auf vier Pfoten“-Hunde eingesetzt werden.